

Zusammenfassung Vereinskonzferenz (25.01.14)

Arbeitsgruppe: Nachwuchs / JSBS

13 Teilnehmer – Diskussion von ca. 11:30 bis 13:30 Uhr

Mediator: Eckehard Pönisch (Protokollant)

Ausgehend von den Themenvorschlägen der Einladung sowie den Emails von Andreas Schneider, Günter Sobek und Manfred Kalmutzki erfolgte eine gemeinsame Wichtung der anzudiskutierenden Themen.

Im Ergebnis dessen ergaben sich folgende Themenschwerpunkte:

- Einführung eines Jugendbrettes in Männermannschaften
- Gastspielgenehmigung von Nachwuchsspielern und evtl. „Ablöse“ an den abgebenden Verein
- 2. Sachsenjugendliga – Zusammenlegung von Runden (Doppelrunden, damit weniger Wochenendtermine), Spielbeginnverlegung sowie evtl. Dezentralisierung in die Bezirke, um weite Fahrtwege zu vermeiden
- Mitgliedererhaltung im Alterssegment U 14 bis U 18
- Erwartungswert bei Spielstärkevorgabe D2-Kader
- Schnittstellen zwischen Schul- und Vereinsschach
- Beitragsgestaltung (-erhöhung) in den Vereinen, auch unter dem Aspekt, dass eine Erhöhung durch den DSB bereits erfolgte, die beim nächsten Verbandstag des SVS einen wesentlichen Schwerpunkt bilden wird, d.h. ggf. „Durchreichung an die Vereine“

Unter Beachtung des o.g. Zeitfensters konnten letztendlich folgende 4 Themenbereiche konkret diskutiert werden:

1. 2. Sachsenjugendliga (2. SJL)

* Spielbeginnverlegung auf 11:00 Uhr kann als genereller Wunsch der Jugendlichen nach vorliegenden Erfahrungen der Übungs-, Mannschaftsleiter nicht bestätigt werden. In diesem Zusammenhang wird auf die Jugendspielordnung verwiesen, wonach eine Spielbeginnverlegung auf 10:00 Uhr durch den Gastverein beantragt und durch den Gastgeber zugestimmt werden muss. Falls sich jedoch der Wunsch/Notwendigkeit eines generellen Spielbeginns 11:00 Uhr zukünftig ergeben sollte, müsste dieses Thema aktuell wieder „aufgegriffen“ werden.

* Zusammenlegung von Runden (Doppelrunden) und evtl. Auflösung der 2. SJL, d.h. Verlagerung der Mannschaften in die jeweiligen Bezirksligen fand keinen einheitlichen Standpunkt. Idee der Bezirksligen wäre, weite Fahrtstrecken zu vermeiden, da das spielerische Potential der Mannschaften überwiegend (zu meist aus Altersgründen) nicht dem Niveau U 20 entspricht.

Frank Jäger wird gebeten, den Staffelleiter 2. SJL zu bitten, unter den Mannschaften der 2. SJL eine Rundfrage bzgl. weiterhin 2. SJL oder Verlagerung der Mannschaften in die jeweiligen Bezirksligen durchzuführen

2. Gastspielgenehmigung von Nachwuchsspielern und evtl. „Ablöse“ an den abgebenden Verein

* Übereinstimmung gab es, dass „abgebende Vereine“ von talentierten Nachwuchsspielern eine „Ablöse“ erhalten sollten. Diese „Ablöse“ ist natürlich nicht im herkömmlichen Sinne (finanziell), sondern ideell zu betrachten. Konkrete Ideen/Vorschläge gab es nicht. Alternativ dazu ist jedoch z.B. die Erteilung einer Gastspielgenehmigung zu sehen. Gemäß der Sächs. Wettkampf- und Turnierordnung können für alle Spielklassen des SVS Gastspielgenehmigung für Nachwuchsspieler erteilt werden. Dies bedeutet, ein talentierter Nachwuchsspieler dessen Verein z.B. auf Bezirksebene spielt, kann für einen Verein auf Landesebene eine Gastspielgenehmigung erteilen. Damit stände der Spieler der Männermannschaft seines Vereins nicht mehr zur Verfügung, würde aber im Nachwuchsbereich für seinen Verein aktiv spielen.

3. Beitragsgestaltung/-erhöhung in den Vereinen

* Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass der DSB die Beiträge erhöht hat und der SVS aus diesem Grund zum nächsten Verbandstag dies konkret thematisieren muss. Die Beitragserhöhung muss unter Beachtung des finanziellen Spielraums des SVS an die Vereine „durchgereicht“ werden. Fördertöpfe des DSB werden reduziert, damit ist auch Gleiches hinsichtlich der Förderung des SVS durch den Freistaat Sachsen zu rechnen. Um die „Einbußen“ kompensieren zu können, gibt es nur 2 Möglichkeiten (Reduzierung der Ausgaben oder zusätzl. fin. Mittel – Sponsoren/Beiträge). Die derzeit realistische Variante sind Beitragserhöhungen, da Sponsorengewinnung in der Vergangenheit nicht das Ergebnis brachten bzw. Ausgabenreduzierung enorme Einschränkungen des sächs. Schachlebens mit sich bringen würde.

Im Ergebnis der Diskussion kristallisierten sich zwei Grundaussagen heraus. Zum einen muss die Verwendung des Mehrbetrages konkret durch den SVS kommuniziert werden. Eine Allgemeinaussage, weil Fördermittel etc. reduziert werden, wurde als nicht ausreichend empfunden. Den Vereinen könnte empfohlen werden, den Vereinsbeitrag nicht an der Personengruppe der Sozialschwachen zu orientieren, sondern an dem „Durchschnittsmitglied“. Erfahrungsgemäß verfügen Schachspieler über eine gewisse wirtschaftliche Basis, d.h. durch ihre Ausbildung etc. sind die berufl. Chancen und damit Einkommen durchaus gegeben. Für den Personenkreis der Sozialschwachen soll/muss im Einzelfall eine Härtefall-Lösung gefunden werden, damit alle Vereinsmitglieder/Schachspieler weiterhin sämtl. Angebote wie bisher wahrnehmen können.

4. Einführung eines Jugendbrettes in Männermannschaften

- * prinzipiell wird der Grundgedanke des Jugendbrettes anerkannt – eine gewisse Befürwortung war zu erkennen – Zwang wird jedoch grundsätzlich abgelehnt
- * Probleme werden gesehen, dass „kleinere“ Vereine sich dabei überfordert sehen, da kaum Jugendspieler vorhanden sind. Hier erging die Anregung, darin auch eine Chance zu sehen – vielleicht kann doch ein Jugendspieler mit spezieller Initiative gefördert werden und wenn erst einmal ein Spieler da ist, finden sich vielleicht dadurch weitere Nachwuchsspieler. Weiteres Problem ergibt sich in der Doppelbelastung, d.h. sonnabends Nachwuchs- und sonntags Männerpunktspiele

Es erfolgte eine Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Rahmen der Gesamt-Vereins-Konferenz durch den Mediator. In Ergänzung dessen stellte Schachfreund Bodach seine Vorstellungen – Schachspaß, Über- und Unterforderung – vor, welche vorrangig Eingang in die Inhalte der anderen Arbeitsgruppen gefunden haben sollte.